

## „Klimaschutz ist Teamarbeit!“: Stimmen aus dem Netzwerk.



### Birgit Reher

Energieteamleiterin  
der Stadt Bielefeld

Wir hatten die Chance mit Birgit Reher, der Energieteamleiterin der Stadt Bielefeld, über Ihre Arbeit im European Energy Award zu sprechen.

Frau Reher ist bereits seit vielen Jahren für den eea-Prozess in Bielefeld verantwortlich und konnte in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln, von denen Sie einige mit uns geteilt hat. Im Folgenden fassen wir die Inhalte des Interviews zusammen, damit sich auch andere bestehende und zukünftige Energieteams ein Bild von der erfolgreichen Zusammenarbeit in Bielefeld machen können.

### Zur Struktur des Teams

Das Team um Frau Reher deckt die für den eea wichtigsten Ressorts der Bielefelder Verwaltung ab. Es setzt sich aus Vertretern von Gebäudemanagement, Energiemanagement, Umweltamt, Bauamt, Amt für Verkehr, den Stadtwerken sowie dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt zusammen. Entsprechend ihrer Kompetenzfelder ist den Teammitgliedern die Verantwortung zugesprochen, alle relevanten Informationen für die verschiedenen eea-Maßnahmenbereiche einzuholen. Die nötige „Zuarbeit“ erfolgt dabei von vielen Seiten „meist ohne große Hürden“, betont Reher. Dies hängt wohl auch damit zusammen, dass die Teilnahme am eea und die umgesetzten Projekte von Verwaltungsleitung und Politik positiv wahrgenommen und unterstützt werden. Das Arbeitsprogramm wird regelmäßig in den zuständigen Ausschüssen beraten. Reher erinnert sich, dass die Wichtigkeit des Prozesses bereits bei der Einführung des Programms vor etwa 15 Jahren untermauert wurde. Zu diesem Zeitpunkt haben im Energieteam auch Leitungsspitzen der verschiedenen Ämter mitgearbeitet. Mit

zunehmender Verstetigung des Prozesses und dessen Abläufen, wurde die Verantwortung dann Stück für Stück den Mitarbeitenden übertragen.

### BIELEFELD

Einwohner	330.000
Im eea seit	2003
eea-Status	Gold (2014)
Energieteam	5 Personen

[Kommunenprofil](#)

[Weblink](#)

### Wie sehen die Teamsitzungen aus?

Auf die Frage, wie oft sich das eea-Team trifft, entgegnet Reher mit einem Lächeln: „Man trifft sich sehr häufig in unterschiedlicher Zusammensetzung“. Dies liege daran, dass sich der Austausch nicht nur um den Fortschritt im eea-Prozess dreht. Nicht selten kommt es vor, dass sich die Teammitglieder in Besprechungen zu Projekten und Themen austauschen, die eine Relevanz für den eea-Prozess haben und dann unter dem Gesichtspunkt des Maßnahmenkataloges oder Arbeitsprogramms betrachtet werden. In diesem Zusammenhang erklärt Reher, dass das Thema Klimaschutz und der eea-Prozess schon tief im Verwaltungshandeln verankert sind und der eea für Bielefeld insbesondere „ein Instrument zur Bündelung und Sichtbarmachung der Aktivitäten“ ist. Formelle oder auch „klassische“ Energieteamrunden gibt es in Bielefeld etwa

**„Für uns ist der eea  
das Instrument zur  
Bündelung und  
Sichtbarmachung  
der Aktivitäten“**

zwei Mal im Jahr. Eröffnet werden die Sitzungen in der Regel unter Anwesenheit aller Teammitglieder und dem lokalen eea-Berater, Herrn Andreas Hübner. Nach einer kurzen Begrüßung wird eine Gesamtübersicht zum Stand im Energiepolitischen Arbeitsprogramm (EPAP) gegeben. Anschließend werden die einzelnen Maßnahmenbereiche in kleiner Runde mit dem Berater und Frau Reher diskutiert. Diese maßnahmenspezifische Arbeitsphase ist so gestaltet, dass nur die Personen mit dem Berater zusammenarbeiten, die zu den entsprechenden Maßnahmen Informationen beisteuern können. Dokumentiert wird das ganze sofort im eea-Management Tool, zu dem alle Teammitglieder einen eigenen Zugang haben. Zum Ende der Sitzung kommt wieder das gesamte Team zusammen, um gemeinsam Resümee zu ziehen.

### Gibt es auch mal Flaute – und wie gehen Sie damit um?

Auf die Frage, ob es auch mal Hemmnisse in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verwaltungsinstanzen gibt, entgegnet Reher, dass „niemand unwillig“ sei. Dennoch gebe es

**„Als Teamleiterin habe ich natürlich auch mal die Aufgabe meine Kolleginnen und Kollegen zu erinnern.“**

natürlich Phasen, wo die entsprechenden Informationen nicht auf Anhieb zur Verfügung gestellt werden. Als Energieteamleiterin sieht sie sich in der Verantwortung ihre Kolleginnen und Kollegen entsprechend zu motivieren und zu erinnern. Gute Erfahrungen hat Frau Reher mit der Regelung gemacht die Teamtreffen

langfristig zu planen und Termine und Fristen für die Datenerhebung mit einer Karenz von etwa 2-3 Wochen anzusetzen. In dieser Zeit wird auch mindestens einmal an die Abgabe erinnert und mit dem Team besprochen, wie mit Verzögerungen umgegangen werden soll. Zudem sorgt die Teamleiterin dafür, dass einzelnen Teammitgliedern keine technischen Hemmnisse im Wege stehen. So gibt es beispielsweise eine gezielte Einarbeitung und Unterstützung im Umgang mit dem eea-Management Tool. Die Motivation des Energieteams in Bielefeld ist sehr hoch. Dies dürfte unter anderem an der positiven Resonanz

liegen, die dem Team innerhalb der Verwaltung und durch die Öffentlichkeit für die geleistete Arbeit entgegengebracht wird. Arbeitsprogramm und Arbeitsschritte werden beispielsweise mit den Auditberichten für Bürgerinnen und Bürger öffentlich zur Verfügung gestellt und können kommentiert werden. Zudem berichtet die lokale Presse regelmäßig über Fortschritte in der lokalen Energie- und Klimapolitik sowie die Erfolge im Rahmen des European Energy Awards. Zu den eea-Auszeichnungsveranstaltungen wird nicht nur der Oberbürgermeister Bielefelds eingeladen, sondern auch engagierte Energieteammitglieder.



Bei der Frage nach außer-gewöhnlichen Momenten im Team, lachte Reher und erinnerte sich an ein Pokalspiel im Stadion, bei dem das Energieteam gemeinsam für das Team von Arminia Bielefeld jubelte. Auch wenn bei dieser Aktion wahrscheinlich weniger die eea-Maßnahmen im Vordergrund standen, trägt die gemeinsame Erfahrung sicherlich zum Zusammenwachsen des Teams bei.

### FAZIT

Das Team in Bielefeld...

„lebt“ den eea-Prozess im operativen Verwaltungsalltag

wird für die geleistete Arbeit gewürdigt

übernimmt die Verantwortung für die Ausgestaltung und Umsetzung des eea

profitiert von einer starken politischen Legitimation.